

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

179 (3.8.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 179.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 2.85 ohne Postgebühren.

Samstag den 3. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Politische Wochenschau.

Der Kampf um den Zolltarif hat nunmehr mit voller Kraft eingesetzt. Nach dem langen Versteckenspiel ist nun endlich der doch an allen Ecken und Enden durchlöcherter Vorhang vor dem verschleierte Saßbilde des Zolltarifentwurfs gefallen und der Kampf um die künftige Zollpolitik hat damit eine positivere Unterlage als bisher bekommen.

Freilich, was sich jetzt abspielt, das sind noch nicht die eigentlichen Schlachten, die um die Handelsvertragspolitik geschlagen werden, sondern nur Plänkelleien und Vorpostengefechte. Der eigentliche Kampf wird selbstverständlich erst beginnen, nachdem der Reichstag wieder zur Fortsetzung seiner vertagten Verhandlungen zusammentreten wird. Bis dahin aber sind es noch fast 4 Monate, denn die nächste Sitzung des Reichstags ist auf den 26. November d. J. angesetzt. Diese Frist wird von allen Parteien zur Vorbereitung für den Kampf um den Zolltarif benutzt werden und dieser Kampf wird dem zweiten Abschnitt der Reichstagsession seinen Stempel aufdrücken.

Angesichts der heftigen inneren Kämpfe, die uns bevorstehen, wollen wir es mit Befriedigung begrüßen, daß wenigstens im fernen Osten der Ton der Kriegsdrommeten allmählich durch den sanfteren Klang der Friedensschalmeien verdrängt wird. Die Abwicklung der China-Affaire geht nunmehr wirklich ihrem Ende entgegen. Freilich, diese Abwicklung dauert nun schon so geraume Zeit, daß man sich schon allein daraus die Größe des chinesischen Knäuels berechnen kann. Offentlich wird sich der Rest der Abwicklung glatt vollziehen.

Die pessimistischen Nachrichten, die hin und wieder, zumeist aus englischen Quellen, über die Dinge in China zu uns kommen, braucht man nicht allzu tragisch zu nehmen. Wenn die englische Presse eine Nachricht kolportiert, so muß man immer fragen: Weshalb thut sie das? Daß wenigstens für die nächste Zeit eine einigermaßen friedliche Gestaltung der Dinge in China zu erhoffen ist, diese Ansicht hat auch der Feldmarschall Graf Waldersee in Algier ausgesprochen. Graf Waldersee betritt, von China

zurückkehrend, schon nächster Tage wieder den deutschen Boden, wo feierliche Begrüßungen, an denen auch der Kaiser selbst theilnimmt, seiner harren. Der Generalfeldmarschall hat den festlichen Empfang redlich verdient, denn er hat eine schwierige Aufgabe unter heißen Umständen mit dem Geschick des Diplomaten und des Feldherrn gelöst.

An den Krieg mit China wird sich kein Krieg mit Kolumbien reihen. Der Zwischenfall in Cartagena, wobei an Bord des deutschen Dampfers „Alleghany“ von der kolumbischen Polizei ein politischer Flüchtling verhaftet wurde und die deutsche Flagge beschimpft sein soll, bedarf noch der Aufklärung, zu deren Herbeiführung das Auswärtige Amt bereits die nöthigen Schritte gethan hat. Soweit Ungehörigkeiten oder Unbotmäßigkeiten begangen worden sind, wird, daran braucht nicht gezweifelt zu werden, energisch Remedur geschaffen werden. Die Zeiten sind längst vorbei, wo der eine oder andere kleine „Raubstaat“ sich Unbotmäßigkeiten gegen Deutschland herausnehmen zu können glaubte. Um derartiges zu verhindern, genügen heute für gewöhnlich Noten statt Kanonen.

In Südafrika freilich führen diese Kanonen noch immer eine beredte und blutige Sprache. Mit wechselndem Erfolge wird der Guerillakrieg zwischen den Riesenherren der Engländer und den zusammengekauerten Schaaren der wackeren Buren fortgeführt. Und wenn die Welt vieles von den Erfolgen der Engländer und nur sehr wenig von solchen der Buren hört, so weiß doch die Welt nachgerade, daß die Engländer „Meister“ in der Berichterstattung sind. Die Zensur, welche die englische Kriegsleitung ausübt, hat dem einst geflügelten Wort von dem „freien England“ seine Berechtigung genommen. Auch sonst hört man wunderbare Dinge aus England. Daß die aus Südafrika zurückgekehrten Truppen an König Eduard ein Protestschreiben richteten, worin sie die Verleihung der Kriegsmedaille ablehnten, so lange sie nicht den ihnen standalbförder Weise vorenthaltenen Sold erhalten haben, das sind Dinge, für die uns das Verständniß fehlt. Im übrigen sind wir über-

zeugt, daß nicht nur die mit Sold rückständigen Soldaten, sondern auch die große Masse der Engländer, die jetzt noch dem südafrikanischen Kriege Beifall schreit, bald genug die Rehrseite der Medaille erkennen wird.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Offenburg, 2. Aug. Ueber eine edle That wird von hier berichtet. Der Student Franz Götz aus Diersburg bei Offenburg war in Gesellschaft einiger junger Leute hienhalber nach Baden-Baden gekommen. Bei einem Spaziergange an der Dörs sah er, wie das 7jährige Söhnchen eines Handelsherrn aus Baden beim Baden in einen Wirbel gerieth und in die Tiefe gezogen wurde. Die 17jährige Schwester des Knaben war sofort nachgesprungen, um den Bruder zu retten. Herr Götz, schnell entschlossen, warf die Oberkleider ab, sprang den Beiden nach und es gelang ihm, dieselben noch rechtzeitig vom Tode des Ertrinkens zu retten. Der muthige Retter lehnte eine namhafte Geldspende ab, nahm aber dankbar ein Bild der geretteten Geschwister an.

* Freiburg, 2. Aug. Die nach dem verstorbenen Dr. Oskar Emder ausgeschriebene Fehndung wird vom Staatsanwalt heute zurückgezogen. Wie man hört, soll sich Dr. Emder in bestem Wohlbefinden in Oberitalien aufhalten.

* Billingen, 2. Aug. Heute Mittag gegen 2 Uhr erhängte sich der Rechtsagent Balthasar Stadler. Beweggrund dürften Nahrungsforgen sein.

* Konstanz, 2. Aug. Die Verhandlung der Strafsache Wasmer-Möhr findet Samstag, den 10. August, nicht 3. August statt.

— Die Enthüllung des Viktor v. Scheffel in Säckingen errichteten Denkmals wird im Lauf des September stattfinden. Gelegentlich dieser Feier soll ein von Freifrau v. Freyhof gebichtetes Festspiel zur Aufführung kommen. Für den Denkmalsfond sind bis jetzt 19 000 M eingegangen, die Kosten des Denkmals sind auf 25 000 M veranschlagt.

Feuilleton.

10)

Die rechte Erbin.

Roman von J. Pia.

(Fortsetzung.)

Es überkam Irma eine neue entsetzliche Angst um ihn, den sie liebte. Wie? wenn Mertens sein Gesicht bei dem hellen Mondschein gesehen hätte? — wenn er ihn nun nachspürte und ihm irgend ein Leid anthäte?

„Dülzen muß fort,“ dachte sie, „er ist nicht mehr sicher hier. Auf eine oder die andere Weise muß ich ihn von hier fortzubringen suchen.“

Stunde auf Stunde verging, ohne daß sie Gelegenheit hatte, ihn zu sprechen; wollte es ihr doch scheinen, als ginge er ihr absichtlich aus dem Wege.

Es war ein feuchter Morgen — weder an Ausreiten noch Ausfahren zu denken. Das Brautpaar flüchtete sich in das Besetzungszimmer und spielte ein paar Partien „Dame und Mühle“, während Irma mit einem Buch auf der gedeckten Veranda saß und vergebens bemüht war, ihre Aufmerksamkeit der Lektüre zuzuwenden und ihre Ohren den munteren Stimmen zu verschließen, die aus dem Zimmer durch die offene Balkonthüre zu ihr herausdrangen.

„Er liebt sie! — er liebt sie!“ wiederholte sie sich immer und immer wieder, — „er ist glücklich mit ihr und an mich denkt er nicht!“

„Ja, da habe ich Dich wieder geschlagen!“ rief jetzt Klementine triumphirend, indem sie aufstand. „Es scheint mit regnen aufgehört zu haben,“ fuhr sie, an das Fenster tretend, fort, „komm, laß uns eine Promenade durch den Park machen, ich will gehen und meine Sachen holen, in fünf Minuten bin ich wieder unten.“

Mit diesen Worten verließ sie das Zimmer, und Irma fragte sich mit bang klopfendem Herzen: „ob er nun wohl zu mir herauskommen wird?“

Sie wartete, aber er kam nicht. Und doch um seiner Sicherheit, nein, um seines Lebens willen mußte sie ihn sprechen; hier war mädchenhafte Schüchternheit schlecht am Plage, und alle Kraft zusammennehmend, sagte sie Muth und kam in das Zimmer.

„Herr von Dülzen, ich möchte Sie sprechen.“ Dieser, die Spielsteine, mit denen er müßig gespielt hatte, auf den Tisch werfend, sprang auf und während ihm das heiße Blut in die Stirne stieg, sagte er halbblant: „Irma, haben Sie gestern Abend Ihr Zimmer ungefährdet erreicht?“

Dabei ergriff er ihre kleinen Hände und drückte sie zärtlich an sich.

Ohne sie ihm zu entziehen, ohne seiner Frage zu achten, fuhr sie hastig fort: „Was ich Ihnen zu sagen habe, ist von großer Wichtigkeit. Sie müssen fort von hier — sogleich — auf ein paar Wochen. — Verstehen Sie mich?“

„Fort von hier? — O, Sie kleine Grausame, wie können Sie das von mir verlangen!“

„Schmerzen Sie nicht, ich beschwöre Sie! die Sache ist ernst! — Ich gäbe mein Leben darum, Sie glücklich fort zu wissen! Ich kann mich Ihnen nicht näher erklären, aber ich bitte, ich beschwöre Sie, thun Sie, um was ich Sie bitte!“

Als er sah, wie ernst, wie eifrig sie bat und wie ihre Augen sich mit Thränen füllten, ward er stugig.

„Kind,“ flüsterte er zärtlich, „was soll das heißen? warum soll ich fort von hier? — Wenn es um meinetwillen ist, dann bin ich ungehorsam und gehe nicht; soll ich es aber Ihrethalber thun, geliebte Irma, Ihres Glückes, Ihres inneren Friedens halber, dann —“

Ihre Augen begegneten sich und ihr Gesicht bedeckte sich mit einer dunklen Gluth. Ja, sie verstand ihn. Er glaubte, sie dränge ihn, das Schloß zu verlassen, damit sie Zeit und Ruhe fände, ihre unerlaubte Liebe zu ihm zu ersticken; er wollte, daß sie ihm diese Liebe gestände, dann würde er zufrieden sein.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Aug. Das „Kolonialblatt“ meldet: Der kaiserliche Bezirksamtman zu Yap, Senfft, nahm am 12. April im Auftrage der Regierung die Inseln Tobi und Helenriff, beide zu den Westkarolinen gehörig, für das deutsche Reich in Besitz.

* Oberschönweide b. Berlin, 3. Aug. (Vokalanzeiger.) Hier tödtete ein Restaurateur nach vorhergegangenem Streite seine Frau durch Erwürgen.

Gresfeld, 2. Aug. Die „Gresfelder Zeitung“ meldet: Die hiesigen Sammetfabriken beschloffen wegen des andauernden Ausstandes der Sammetweber die Fabriken vom nächsten Montag Mittag ab zu schließen.

* Duisburg, 2. Aug. Bei der heutigen Stichwahl im Reichstagswahlkreis Duisburg, Mülheim und Ruhrort erhielt Beumer (natl.) 33 534, Rintelen (Ztr.) 27 721 Stimmen. Ungiltig waren 1905 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

* Kassel, 2. Aug. In der heutigen Gläubigerversammlung im Konkurse über das Vermögen des Direktors Schmidt von der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung berichtete der Konkursverwalter, daß die Aktiv-Masse auf 500 000 bis 600 000 Mark sich belaufe, die Passiva nach den Büchern 5 Millionen betragen, die sich aber auf 20 Millionen erhöhen dürften. Die Gläubiger erhielten somit 2½ %.

* Leipzig, 2. Aug. Aus Zwickau wird gemeldet: Gestern landeten drei österreichische Offiziere, welche gestern früh mittelst Luftballons in Wien aufgestiegen waren, auf einem Felde bei Zwickau. Dieselben reisten mit der Bahn nach Wien zurück. Einer der Offiziere war der Erzherzog Salvator.

* Augsburg, 2. Aug. Die „Augsburger Abendzeitung“ veröffentlicht einen Bericht über die jüngst unternommene Ballonfahrt von Augsburg nach Frankreich. Daraus geht hervor, daß die Teilnehmer der Ballonfahrt zwar in Arbois sich einem längeren amtlichen Verhör unterziehen mußten, aber von einer Verhaftung, wie die „Libre Parole“ berichtete, keine Rede sein könne. Die Teilnehmer der Ballonfahrt reisten an demselben Abend nach Deutschland ab.

— Im Befinden des Räubers Kneißl ist den „Neuest. Nachr.“ zufolge in den letzten Wochen eine überraschende Besserung eingetreten. Mit dem Eintritt ergiebigen Appetits hat die Hebung der Kräfte wesentliche Fortschritte gemacht. Die Schußverletzungen sind sämtlich geheilt, auch die Fistel am Becken. Für die chirurgische Klinik ist Kneißl also kein Gegenstand der Behandlung mehr. Es sind bereits Schritte im Gange zu seiner Verbringung aus der Anstalt, da das Raumbedürfnis dazu drängt.

Mehrere Augenblicke hatten Stolz und Liebe in ihrem Innern einen harten Kampf; lieber sterben, dachte sie, als eine Liebe bekennen, die nie gesucht, nie verlangt worden und die mit so erschreckender Schnelligkeit in ihrer Brust erwacht war. Dann aber trat Mertens düsteres scheidendes Gesicht vor ihre Seele, sie gedachte seiner Drohungen und der rachsüchtigen Geberde, mit welcher er sich noch einmal dem Schloß zugewendet hatte. — Wie dies Alles nochmals an ihrem inneren Auge vorüberzog, gewann die Liebe vollen Sieg über ihren Stolz.

Klaren Blickes zu ihm aufschauend, erwiderte sie mit leise vibrierender Stimme: „Ja, — nach dem gestrigen Abend ertrage ich es nicht, Sie täglich zu sehen, darum bitte ich Sie, zu gehen, weil — weil —“ ihre Stimme zitterte und ihre Lider senkten sich.

„Weil Sie mich lieben! — wollten Sie das sagen?“ ergänzte Dülzen ihren Satz, indem er sich zärtlich zu ihr niederbog.

„Ja,“ hauchte sie kaum vernehmbar.

„Gut, so verspreche ich, morgen abzureisen.“

„Nein — heute müssen Sie schon fort; Sie dürfen keine Nacht mehr hier verweilen!“ bat sie. Das versprach er ihr.

„Aber bedenken Sie wohl,“ fuhr er halb lächelnd fort, „in einiger Zeit muß ich doch hierher zurückkehren — wie dann?“

„Dann wird es besser, viel besser sein.“

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. Aug. Blättermeldungen aus Prag zufolge sind in Hilbetten, Tschernowyd und Schützenhof 40 Personen nach dem Genuße von mit Arsenik vergiftetem Brod erkrankt. Ein der That verdächtiger Bäckergehilfe wurde verhaftet. Von den Erkrankten ist bisher Niemand gestorben.

* Budapest, 2. Aug. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung hat heute Nachmittag das Leichenbegängniß Desider Szilaghi's stattgefunden. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Perczel, sprach am Sarge einen ergreifenden Nachruf. Die Beisetzung erfolgte in einem Ehrengarbe nächst dem Deak-Mausoleum.

England.

London, 2. Aug. Das englische Königspaar fährt bereits am 3. oder 4. August nach Cronberg bezw. Homburg ab.

* London, 3. Aug. [Unterhaus.] Bei der Debatte über das Kolonialbudget richtet Campbell Bannerman eine Reihe von Fragen an die Regierung über die gegenwärtige Lage in Südafrika. Chamberlain erwidert: Der Krieg sei jetzt in die 3. Periode eingetreten und zwar in die Periode der Barbarei und des Verbrechertums. Dieser Wechsel in der Kriegführung der Buren mache einen Wechsel im System der militärischen Operationen der Engländer gegenüber den noch im Felde stehenden Buren erforderlich. Im Durchschnitt nehmen die feindlichen Truppen um ca. 2000 Mann monatlich ab. Doch wenn auch die Zahl der feindlichen Truppen jetzt verhältnismäßig gering sei, so sei zu erwägen, daß ein großer Theil der englischen Truppen für polizeiliche Zwecke zum Schutze des offenen Landes verwendet werden müssen. Die Errichtung tausender von Blockhäusern und die so geschaffenen Schutzdistrikte seien von so gutem Erfolg begleitet gewesen, daß die Regierung glaube, und sowohl Roberts wie Kitchener stimmten ihr darin voll zu, daß es möglich sein werde, eine beträchtliche Anzahl von Truppen bis Schluß der Winterkampagne oder Ende September in die Heimath zu entsenden. Kitchener werde erst zurückkehren, wenn er sowie auch die Regierung die Ueberzeugung gewonnen habe, daß das ohne Nachtheil geschehen könne. Mit dem Versöhnungswerke könne die Regierung erst beginnen, wenn die industriellen Unternehmungen des Landes in gewissem Umfange wieder im Gange seien. Ein Theil des Feindes werde unversöhnlich bleiben, aber ein großer Theil der Bevölkerung beider Staaten schne die Gelegenheit zu friedlicher Regelung herbei. Es sei Unsinn, von Friedensverhandlungen zu reden, wenn keine der Bedingungen, welche England land stellen könne, von den im Felde stehenden Buren angenommen werde. Der Feind sage, der Krieg müsse ein Entscheidungskampf sein, das

„Glauben Sie, es alsdann überwunden zu haben?“ fragte er etwas betroffen, und seltsam berührte es ihn, als sie wiederholte: „Ja, dann wird es besser sein.“

Da erst gewährte er, wie sie zitterte, wie blaß und angegriffen sie aussah, und von plötzlicher Neue über sein gestriges Benehmen ergriffen, rief er: „Ach, Irma, geliebtes Mädchen, wenn Sie wüßten, wie leid es mir ist, wie ich mir die bittersten Vorwürfe mache —“

„Das haben Sie nicht nötig,“ fiel sie ihm traurig in's Wort, „es wird ja Alles gut werden, wenn Sie mir nur den Gefallen thun, das Haus hier zu verlassen und nicht schlecht von mir denken.“

„Wie könnte ich schlecht von Ihnen denken! — Ach, Irma, ich hatte es so gut mit Ihnen gemeint, und nun bereite ich Ihnen nur Kummer! — Kein Wunder, wenn Sie mich hassten, — ich verdiene es nicht anders!“

„Ich Sie hassten!“ entgegnete sie; und wie sie ihr sanftes Auge zu ihm aufhob, stieg ihr die heiße Bluth in das bleiche Gesicht, aus dem eine so innige Liebe, ein solches Vertrauen sprach, wie Dülzen es noch in keines Mädchens Blick gesehen hatte.

Wie sie so Auge in Auge dastanden, die Hände in zärtlicher Vertraulichkeit verschlungen, rief plötzlich eine Stimme in empörtem Tone: „Mein Gott — Alfons!“

sei auch die Absicht der Regierung. Die Regierung unterscheide jetzt zwischen Bürgern, welche im Felde stehen und Aufständischen in der Kapkolonie. Die Politik der mißverstandenen Milde sei jetzt zu Ende. Die den Buren angebotenen Friedensbedingungen seien zurückgezogen. Doch wenn der Krieg vorüber sei, werde das Land die Regierung unterstützen, wenn sie großmüthige Bedingungen stelle. Die Regierung sei im Rechte, wenn sie energischer gegen den im Felde stehenden Feind vorgehe, um den Feindseligkeiten ein Ende zu machen. Die Lage in der Kapkolonie sei nicht zufriedenstellend wegen der dort umherstreifenden Banden roher Gesellen. Es sei eine absolute Nothwendigkeit, wenn Kruitinger drohe, jeden bewaffneten oder unbewaffneten Kaffern niederzuschlefen. Die Lage sei im Uebrigen jetzt hoffnungreicher, als sie seit Langem gewesen sei. Er glaube, daß die Verheerungen, welche der Krieg mit sich gebracht, schnell wieder gut gemacht werden können.

* London, 2. Aug. Das Torpedoboot „Nr. 81“ ist gestern bei dem Wellenbrecher von Calderney gesunken. Sämtliche Geschütze und Vorräthe sind gerettet. Menschenverlust ist nicht zu beklagen. Das Boot wird gehoben.

Türkei.

* Konstantinopel, 3. Aug. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg wohnte gestern dem Selamlit bei. Zu Ehren des Herzogs fand darauf eine Truppenparade statt. Später wurde das Herzogspaar, sowie Prinz Reuß und Freiherr von Wangenheim vom Sultan in Audienz empfangen.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 2. Aug. [Wolff's Bureau.] Generalleutnant v. Vessel meldet aus Tientsin: Der von uns besetzte Theil des Kaiserpalastes zu Peking wurde am 29. Juli dem chinesischen Palastminister zurückgegeben.

* Berlin, 2. Aug. Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: „Bayern“ am 1. in Penang angekommen und abgefahren. „Stuttgart“ am 31. in Shanghai angekommen, geht am 3. Aug. ab. „Dresden“ mit dem Stab und 6 Kompagnien des ersten Regiments, der 9. Kompagnie des sechsten Regiments und der 5. Batterie ohne Geschütze von Tatu am 30. abgegangen; Transportführer Hauptmann v. Wartenberg. Die Ankunft in Aden ist voraussichtlich am 24. August.

* Peking, 2. Aug. [Wolff's Bureau.] Das diplomatische Korps genehmigte, daß eine Abtheilung von 3000 Mann reguläre chinesische Truppen in einer Entfernung von 20 Li von Peking Quartier nimmt. Die Truppen treffen in ihren Stellungen zwischen dem 4. und 6. August ein.

Erschrocken und schuldbewußt wichen die Beiden auseinander. Klementine, zum Ausgehen bereit, stand dicht hinter ihnen.

„Was soll das heißen? — Probst Du etwa zu einer theatralischen Vorstellung?“ fuhr sie mit flammendem Auge gegen ihren Verlobten fort, während sie der zitternden Irma verächtlich den Rücken zuehrte.

„Es mag fast so aussehen, liebe Klementine,“ entgegnete Dülzen mit erzwungenem Lachen, „in Wahrheit aber wollte ich mich von Fräulein Irma verabschieden.“

„Verabschieden? — Weshalb? — will sie fort?“

„Nein, aber ich will fort.“

„Du? — seit wann, wenn ich fragen darf?“

„Seit Du vorhin das Zimmer verließest. Zwei Minuten darauf brachte Friedrich mir eine Depesche von meinem Advokaten, der in wichtiger Sache meine sofortige Anwesenheit in der Stadt wünscht.“

„Wann willst Du fort?“ fragte Klementine ruhig, obgleich es schien, als schenkte sie seinen Worten wenig Glauben.

„Gleich nach dem Frühstück. — Wenn wir also noch einen Spaziergang machen wollen, müssen wir uns eilen.“

„So geh' und hole Deinen Hut, ich komme gleich nach,“ sprach sie gelassen.

Dülzen verließ das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Das 19. Jahrhundert in der Rufschale. Unter diesem Titel bringt das amerikanische Journal „Answers“ eine Uebersicht über das Soll und Haben des 19. Jahrhunderts. Dieses Jahrhundert hat von seinem Vorgänger das Pferd übernommen und seinem Nachfolger das Fahrrad, die Lokomotive und das Automobil hinterlassen. Vorgefunden hat es die Sichel, hinterlassen die Nähmaschine; vorgefunden hat es die Handdruckpresse, hinterlassen die Notationsmaschine; vorgefunden hat es den Gänse-

kiel, hinterlassen die Schreibmaschine; vorgefunden hat es die Malerei auf Leinwand, hinterlassen die Lithographie, die Photographie und die Photographie in Farben (diese allerdings noch unvollkommen); vorgefunden hat es den Handwebstuhl, hinterlassen die Spinnerei und Weberei für Baumwolle und Leinwand mit Maschinen; vorgefunden hat es das Pulver, hinterlassen die mächtigen Sprengstoffe; vorgefunden hat es das Talglüh, hinterlassen das elektrische Licht; vorgefunden hat es die galvanische Säule, hinterlassen die Dynamomaschine;

vorgefunden hat es die Steinlinse, hinterlassen die Schnellfeuerwaffen; vorgefunden hat es das Segelschiff, hinterlassen das Dampfschiff; vorgefunden hat es den Telegraphen, hinterlassen das Telephon und die Telegraphie ohne Draht; vorgefunden hat es die gewöhnlichen Lichtstrahlen, hinterlassen die Röntgenstrahlen.

Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Radfahrerartikeln, als Laternen, Glocken etc. schreitet, ist es empfehlenswerth, den Preiscurant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover**, zu verlangen, welcher einem Jeden auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses

am

Freitag den 9. August 1901, Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Verbesserungen und Neueinrichtungen im städtischen Gaswerk.
2. Aenderungen und Ergänzungen einiger Bestimmungen der Friedhofordnung.
3. Neue Festsetzung der Gebühren für Benutzung des städtischen Schlachthauses.
4. Mittheilung, betreffend den Neubau eines Schlachthauses.

Die gedruckte Begründung zu 1 wird den Mitgliedern des Bürgerausschusses noch zugehen. Ausbleiben wird mit 2 A bestraft. Durlach den 3. August 1901.

Der Gemeinderath:

J. B.

G. H. Bull.

Franz.

Zwangs-Versteigerung der Sautier'schen Grundstücke in Spielberg.

Auf Antrag des Schuldners und nach richterlichem Beschluß findet die Versteigerung am 7. August nicht statt.

Durlach, 2. Aug. 1901.

Großh. Notar:

Schilling.

Durlach.

Leder- und Schuh-Versteigerung.

Dienstag den 6. August d. Js., Vormittags 9 Uhr, werde ich in Durlach, Pfingststraße 44, im Auftrage des Konkursverwalters die in dem Konkurs der Mechanischen Schuhfabrik Durlach, G. m. b. H., vorhandenen Leder- und Waarenvorräthe, bestehend aus:

Bauche-Coupons, Baucheabfälle, genarbt und gewichtet Kalbleder, Chevreux-, Box-Calf, Kalbs- und Lädleder, farbige Ziegen etc., fertige Schäfte, ganz und halbfertige Schuhwaaren und sonstige Materialien für die Schuhfabrikation,

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt

Durlach, 1. Aug. 1901.

Laier,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Blumenstraße 5 ist der erste Stock mit 3 Zimmern und Alkov, sowie der zweite Stock mit 5 Zimmern und Mansarden nebst allem Zubehör und Glasabschluß auf 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Eine Wohnung im 3. Stock mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher ist auf 1. oder 23. Oktober zu vermieten. Näheres Hauptstraße 37 im Laden.

Wohnung,

bestehend aus 3 Wohnzimmern nebst Zugehör, ist Bahnhofsstraße 1 im 3. Stock sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Freireuladen.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zugehör ist sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten

Adlerstraße 10.

Eine Wohnung von 3-4 Zimmern mit Zugehör ist sofort oder später zu vermieten

Stupfericherstraße 13.

Amalienstraße 3 ist der erste Stock, bestehend aus 5 Zimmern, event. mit Laden, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

G. Wagner, Brauerei.

Wohnung zu vermieten.

Für Bahnbaubeamte sehr gut geeignet, ist Waldhornstraße 12 eine große Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon, Küche, Keller, Mansarde auf 1. Oktober zu vermieten.

Wohnung,

bestehend aus 6 Wohn- und 1 Badezimmer nebst Zugehör, ist Hauptstraße 32 im 4. Stock sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

W. Bohner, Bahnhofstr. 1.

Comfortable Wohnung

zu vermieten:

3. Stock: 5 Zimmer, 192 qm Raum.

Durlach, Herrenstraße 17.

Eine Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern und allem Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Weingarterstraße 16.

Ein bereits noch neuer

Kinderwagen

ist billig zu verkaufen

Adlerstraße 14, 2. St.

Möblirte Zimmer.

Einige solide Arbeiter können billige Wohnung erhalten. Näheres Friedrichstraße 2 im Laden.

Unterrichtsanzeige. — Nachprüfungen.

Schüler des hiesigen Progymnasiums, welche eine Nachprüfung zu bestehen haben, werden von dem Unterzeichneten, wie schon seit einer langen Reihe von Jahren, auf dieselbe gewissenhaft und bei einigem Fleiße stets mit günstigem Erfolge vorbereitet.

Ebenso werden Schüler, welche in die Sexta des hiesigen Progymnasiums eintreten wollen, für ihre Aufnahmsprüfung vorbereitet. Mäßiges Honorar. Beginn des Unterrichts am Montag, 5. August, Vorm. 8 Uhr. An dem Unterricht können auch andere schwache Schüler theilnehmen.

Franz Océans, Privatlehrer,

Schwanenstraße 2, 2. St.

Beste Qualität Nusskohlen

liefert sehr billig

Otto Biesinger & Filiale,

an der Grözingenstraße — beim bad. Hof.

Bechre mich mitzutheilen, daß ich in Durlach einen

Schönschreib-Unterrichts-Kursus

eröffnen werde.

Unterricht im Schön- und Schnellschreiben, deutsch und lateinisch, Rund-, Druck- und Zierschriften, sowie Maschinenschreiben wird nach einfacher und leichtfaßlicher Methode an Damen und Herren bei mäßigem Honorar unter Garantie des Erfolges erteilt.

Anmeldungen hierzu werden am Montag den 5. August im Gasthaus zur Blume (Nebenzimmer) von 5-9 Uhr Abends entgegengenommen.

Unterrichtszeit von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Hugo Hotz, kalligr. Lehrer.

Ginmachgläser & Büchsen

mit Patentverschluß liefert

Otto Biesinger & Filiale.

KORKKLINOLEUM

7 mm und 4 mm dick.

Spezialität der einzigen bayerischen Linoleumfabrik Maximiliansau (Rheinpfalz) ist der gesündeste und zugleich angenehmste Fußbodenbelag der Neuzeit.

Vorzüge: absolut schalldämpfend und fußwarm, stoffartig wirkend, in herrlichen, modernen Farbtönen, mäßige Preise für Stückwaare und abgepasste Teppiche, Läufer und Vorlagen; besonders geeignet für Privatwohnungen, Hotels, Banken, Läden etc.

Von hohen Staats- und Communalbehörden eingeführt und in seiner Güte anerkannt.

Ausserdem: Linoleum-System WALTON & TAYLOR.

Niederlage bei

Christian Kern in Durlach.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich

Sonnenschirme

zu herabgesetzten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich Herren- & Damenregenschirme, Stöcke & Pfeifen.

Wilhelm Satzger, Adlerstraße 4.

Stroh, 10-12 Zentner, hat zu verkaufen

Karl Dumberth, Grözingen.

Dung, einige Wagen, sind abzugeben bei

Karl Frankmann, Weinbldg.

Zitherfranz Neutraha.

Morgen, Sonntag.
Nachmittags 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
im Lokal (Vflug).
Der Vorstand.

1. Fußballklub Durlach.

Heute (Samstag Abend) 9 Uhr:
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

**Schwabenverein Eintracht
Durlach.**



Montag, 5. August, Abends
1/9 Uhr:

Monatsversammlung
bei Schweitzer (Brauerei Meyer).
Der Vorstand.

Neue holl. Vollharinge,
per Stück 6 Pfg., empfiehlt
August Schindel.

la. neue Holländer
Vollharinge,
per Stück 7 S., 10 Stück 60 S., bei
Ernst Schindel, Kronenstr. 10.

Neue la. Holländer
Vollharinge,
per Stück 7 S., 10 Stück 60 S., bei
Carl Armbruster.



**Alle Sorten
Thermometer**

auch mit nur Celsius-Einheit-
ung, Barometer, Operngläser,
Feldstecher, Brillen & Zwicker,
Lupen, Compasse etc., Lieferung
von Brillen & Zwickern für
Krankenkassen nach ärztlicher Vor-
schrift, sämtliche Reparaturtheile
für Brillen und Zwicker, Re-
paraturen sofort und billig.

Chr. Meissburger,
Uhrmacher & Optiker,
Hauptstraße 21.

Obstpressen, Obstmühlen
verkauft unter Selbstkostenpreis
G. A. Schmidt.

Landbutter

eingetroffen bei
Philipp Luger.

Zwei noch neue
Ewalfässer, 600 Ltr.
haltend, 1/2 Jahr ge-
braucht, sind zu ver-
kaufen. Zu erfragen bei
Grötsch zum Engel.

50 gebrauchte Wein-
flaschen werden zu
kaufen gesucht
Auerstraße 3, 3. St.

**Mey's
Monopol-Stoffwäsche**
empfiehlt
**Durlach. Karl Walz
am Markt.**

Restauration zum Schlöble Durlach.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, tit. Vereinen und Ge-
sellschaften mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein früheres
Geschäft **Restauration zum Schlöble** nach gänzlicher Renovierung
am **Sonntag, 4. August** wieder eröffnen werde. Ich bitte, daß mir
früher geschenkte Zutrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.
Achtungsvoll

Friedrich Kasper, Gastwirth.
Durlach den 3. August 1901.

Darmstädter Hof Durlach.
Sonntag den 4. August:

Grosses Konzert

des ersten, bestrenommirten süddeutschen Variété-Ensemble
Geschw. Alberti-Bindaro

2 Damen. 2 Herren.
Anfang 3 und 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein Die Direktion.

Zur guten Quelle.

Mache hiermit ergebenst darauf aufmerksam, daß morgen, Sonntag
den 4. August in meiner Wirthschaft vorzügliche **Bratwürste** und
Schweinsknöche mit selbsteingemachtem guten **Sauerkraut**, sowie
prima Bier und **Wein** verabreicht werden. Zu zahlreichem Besuch
ladet freundlichst ein

Johann Bauer, Bierbrauerei.

Grötzingen. — Gasthaus zur Kanne.

Sonntag den 4. August:
Ernte-Tanz
bei einem guten Stoff **Storchenbräu**, wozu
höflichst einladet **Karl Lindenmeier.**

Gasthaus zum Adler, Grötzingen.

Kommenden Sonntag, 4. August findet
Ernte-Tanz
statt, wozu ergebenst einladet
R. Kurzmann.

Gasthaus zum Engel, Grötzingen.

Sonntag den 4. August:
Ernte-Tanz,
wozu freundlichst einladet
Ludwig Mössner.

Grötzingen. — Gasthaus zum Lamm.

Sonntag den 4. August:
Ernte-Tanz,
wozu höflichst einladet
Jakob Hofmann.

Hohenwettersbad. — Gasthaus zur Hoehburg.

Sonntag den 4. August:
Ernte-Tanz
bei gutbesetztem Dishesier, wozu ergebenst einladet
J. Morlock.

Grötzingen. — Gasthaus zum Bären.

Sonntag den 4. August:
Großes Tanz-Vergnügen,
wozu ergebenst einladet
Georg Appel.

Gegen Gicht und Rheumatismus.
Kaiser Friedrich Quelle
Natron-Lithion-Quelle
I. Ranges.
Mit natürl. Kohlensäure versüßt
Vornehmstes Tafelwasser
General-Vertreter:
W. Bohner, Durlach.

Restaurant Europäischer Hof Karlsruhe,
22 Waldhornstraße 22.

Verwandten, Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich die
Führung des Restaurants übernommen habe.
Vorzügliches Pring'sches Exportbier, hell und dunkel,
ebenso **badische Weine**, anerkannt gute Küche, wozu freundlichst
einladet
Wilhelm Schäfer,
früher zum Lamm, Durlach.

Gasthaus z. Ochsen.

Heute, **Samstag Abend** und
morgen **Sonntag** frisch abgekochte
Schweinsknöchel & Bratwürste
mit neuem **Sauerkraut**, wozu
einladet

W. Zipper.

Morgen, **Sonntag Früh:**
Schweinsknöchel mit neuem
Sauerkraut.

Karl Westfahl
z. Schwanen.

Samstag und Sonntag:
Gebackene Fische
im **Gasthaus zum Adler**
in **Aue.**

**Dachpappe, Dachtheer &
Carbolinum**

empfiehlt billigst
G. A. Schmidt.

Tafelbutter.

Schwarzwälder, stets frisch zu
haben bei
J. Kern, Hauptstr. 14.

Macht mit
Maggi
GUTE SUPPEN

Bergamentpapier
in Bogen à 10 S., in 5 m-Rollen
zu 40 u. 50 S.,

Butterbrodpapier,
100 Blatt zu 40 u. 50 S.,

Schrankpapier,
blau u. weiß in 10 m-Rollen,

Fliegenpapier,
Glosetpapier

empfiehlt
**Durlach. Karl Walz
am Markt.**

Sauerkraut,

selbsteingemachtes, per Pfd. 25 S.,
fortwährend zu haben
J. Kern, Hauptstr. 14.

Frische ital. Eier,

garantirt prima Waare, sind frisch
eingetroffen bei
R. Ruhnen, Adlerstr. 12.
Dasselbst sind leere Kisten und
Packpähne zu haben.

Billig zu verkaufen
schöner **Herd** mit Kupferschiff und
Messinghänge, sowie ein **Bett** wegen
Blasmongel
Auerstraße 5, 3. St.

Verloren ging Donnerstag
Abend ein Schlüssel.
Gegen Belohnung in der Expedition
d. Bl. abzugeben.

Es können einige
Lehrmädchen

zum Erlernen des Putzmachens bei
mir eintreten.
Hugo Steinbrunn,
Hauptstraße 45.

Ein Mädchen oder Frau
für Sonntags zum Serviren gesucht
im **Meyerhof.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere
„Allgemeine Katalogen-Liste“.
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Im Krauteinschneiden
empfiehlt sich
Frau Dürr, Jägerstr. 8, 2. St.
Redaktion, Druck und Verlag von H. Dürr, Durlach.